

# Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

52. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 27. December 1842.

---

## Inhalt.

Treibhäuser und Obsthandel in St. Petersburg. (Fortsetzung und Beschluß.) — Garnison- und Einquartierung. — Halblischer Getreidepreis. — 10 Bekanntmachungen.

---

Treibhäuser und Obsthandel in St. Petersburg.  
(Fortsetzung und Beschluß.)

---

Die Fruchtläden Petersburgs, finden sich in der ganzen Stadt zerstreut. Die vornehmsten aber liegen in einer langen brillanten Reihe, an der Perspektive hin, wo sich überhaupt alles Delikateste der Stadt befindet. Da sie nicht bloß frische, sondern auch eingemachte und gezuckerte Früchte, einheimische und fremde verkaufen, und da sie ihre Reichthümer mit großem Geschmack und Originalität anordnen, so gewähren diese Läden den eigenthümlichsten und interessantesten Anblick, dessen man in diesem Genre irgendwo theilhaftig wird. — Die Russen, welche die naschhaftesten Leute von der Welt sind, verbrauchen unglaubliche Quantitäten von Säßigkeiten und besonders von süßen Fruchtsäften. Bei den reichen Kaufleuten und in sonstigen wohlhabenden Nationalrussischen Häusern ist es Sitte, so wie man vor Tisch ein „Schälchen“ mit einem Heringsstückchen nimmt, nach Tisch einen großen Präsentirteller mit  
aller-

allerlei Süßigkeiten eingemachten Fruchtsäften u. s. w., die mit Böffeln gegessen werden, herumzureichen. Der gemeine Mann trinkt Honig und Syrup aus ausgehöhlten Brodten, und die Frauen speisen feine Konfitüren des Konstantinopolitanischen Serails pfundweise. Jene hübschen Fruchtläden bieten nun solche leckere Waare, die aus allen Weltgegenden zusammenströmt, in Menge dar, alles von ausgesuchtesten Qualitäten und wünschenswertheften Quantitäten; ferner jene oben erwähnten Stettiner und Taurischen Äpfel und frische Bohnen, Kirschen, Erdbeeren, Ananas und Aprikosen, im Monate Februar und März, so lange sie als Karitätin und Kostbarkeiten gelten können, bis sie später, häufiger, gemeiner, aber schmächhafter geworden, bei den gewöhnlichen Obsthändlern auf den Straßen zu haben sind. Die Ostentation, welche die pompliebenden Russen gern überall zur Schau tragen, auch in der Aufstellung ihrer unbedeutendsten Waaren in den Buden, zeigt sich denn auch in diesen Fruchtläden, in denen sich die Phantasie erschöpft zu haben scheint, um aus Früchten, Saftflaschen und Konfektischachteln alle mögliche wohlgefällige barocke und auffallende Zusammenstellungen, Bauten und Monumente zu machen. Alle die delikatsten Waaren, die der vorsorgliche und bedenkliche Deutsche größtentheils in dem Keller seines Magazins oder doch in den Schubkasten seines Ladens wohlverwahrt halten würde, reißt der Russe an Schnürchen und bekränzt damit die Fenster und Wände seiner Butike, stellt sie in geöffneten Fenstern zu lockenden Pyramiden gehäuft vor die Thür oder schmückt mit ihnen, indem er sie in zierliche Reihen, Figuren und malerische Gruppen zusammenstellt, seine Tische und Schränke.

Als wenn Kinder diese Fruchtbuden, in denen Großhandel mit dem Obste getrieben wird, aufgezogen hätten

hätten, stehen die glitzernden Süßigkeiten in blanken Flaschen compagneeweise bei einander. Einem jeden der säulenartigen Gefäße dient eine Confectschachtel als Piedestal, und auf jeder Säule liegt eine Ananas oder eine Citrone, als Knauf sie kränzend. Blumensträuße und fruchttragende Erdbeerbüsche oder Kirschbäumchen dienen, überall symmetrisch vertheilt, zur Ausfüllung der Zwischenräume. Der russische Handelsmann weiß wohl, von wie vielen stillen Wünschen seine Käufer immer umlagert sind, und wie es nur eines Blicks in eine so reichhaltige Bude bedarf, um ihrer sogleich eine Menge zu wecken, zu deren Befriedigung er dann eine kleine Partie aller seiner Waaren auf einmal absetzt, mit welchen die armen Bedienten beschwert werden.

Wie hoch die Preise der frischen Früchte in diesen Buden selbst noch im April sind, erfuhr ich eines Tages durch einen guten Bekannten, der mir eine kleine Rechnung von einem Frühstücke, das er in einer derselben verzehrte, mittheilte. Es hatte ihn auch eines Tages ein Wintergelüst nach frischen Pflaumen und Kirschen angewandelt, und er hatte den Entschluß gefaßt, sich auch einmal mit Obst recht göttlich zu thun. Weil er von Andern gehört hatte, daß die Früchte auf der Perspective um diese Zeit recht theuer seien, so versah er sich tüchtig mit Geld und steckte eine Banknote von 25 Rubel in die Tasche. Da er bei dem Fruchtladen ein Paar gute Freunde traf, so gab dies seiner generösen Laune noch einen größeren Plan, und er lud sie ein, an seinem Dejeuner Theil zu nehmen und sich auf seine Kosten beliebig mit Früchten zu tractiren. Als sie fertig waren, gab er dem Kaufmanne seine Banknote und bat ihn, den Rest herauszugeben, worauf ihm dieser aber folgende Nota überreichte, von der er behauptete, keinen Kopfen ablassen zu können:

6 Affietten mit Erdbeeren à 15 Rubel	90 Rubel
250 Stück Kirschen à 50 Rub. das Hundert	125 „
2 Pfund Himbeeren à 20 Rubel	40 „
3 Ananas à 40 Rubel	120 „

Summa 375 Rubel.

Hätte der Gute nur noch zwei, drei und vier bald darauf folgende warme Sommertage abgewartet, so hätte er seinen Imbiß ein paar hundert Rubel billiger haben können. Denn in jener Zeit fallen die Früchte mit jedem Sonnenblick um ein paar Kopfen das Stück im Preise.

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Garnison-Einquartierung

erhalten für die Monate Januar, Februar und März 1843 in Naturalquartier diejenigen Häuser in den Vorstädten Glaucha, Strohhof und Klausthor von Nr. 1901 bis Nr. 2205, so wie in dem Marienviertel von Nr. 1—100, welche der Ausmiethungskasse nicht beigetreten sind; dahingegen werden die Zuschüsse für das Ausmiethen pro Monat Januar 1843 mit Bezug auf die Bekanntmachung im patriot. Wochenblatt vom 10. December 1842 von denjenigen Häusern in dem Moritz- und Nicolaiviertel und der Vorstadt Neumarkt von Nr. 801 bis Nr. 1200 eingezogen, welche zur Ausmiethungskasse beisteuern.

Die in den Vorstädten Glaucha, Strohhof und Klausthor mit Naturalquartier belegten Häuser und sämtliche Häuser, von denen die Zuschüsse zur Ausmiethung pro Januar 1843 eingezogen werden, gehören noch zur 5ten Tour, und werden daher bei denselben die im Veranlagungs-Kataster befindlichen

Druck

Bruchtheile für voll berechnet, dahingegen gehören die von Nr. 1 — 100 mit Naturalquartier belegten Häuser zur 6ten Tour, und werden demnach die Bruchtheile à  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Mann nicht angezogen.

Halle, den 27. December 1842.

Die Seryis-Deputation.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 21. December 1842.

Weizen	1	Ehlr.	25	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Ehlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	,	22	,	6	,	,	1	,	27	,	6	,
Gerste	1	,	12	,	6	,	,	1	,	17	,	6	,
Hafer	1	,	5	,	—	,	,	1	,	7	,	6	,

Wasserstand zu Halle am 26. Dec. 1842.

Oberhaupt 4 Fuß 11 Zoll.

Unterhaupt 5 Fuß — Zoll.

Herausgegeben im Namen der Armentirection  
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Bei herannahendem neuen Jahre bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß nur nachfolgenden Personen das Recht zusteht, zum neuen Jahre freiwillige Geschenke einzusammeln, welche bei den Beamten als Theil ihres Gehalts anzusehen sind:

1) die Kirchenbedienten in den betreffenden Parochien,  
und zwar:

a) an

- a) an der Kirche zu U. L. Frauen: dem Küster und Kirchhüter; dem Pöstern jedoch nur bei den Besitzern von Kirchenstühlen in gedachter Kirche;
  - b) an den Kirchen St. Ulrich und St. Moriz: den Küstern;
  - c) an der Schloß- und Domkirche: dem Küster und Kirchhüter;
  - d) an der Kirche St. Laurentii zu Neumarkt: dem Cantor und Küster;
  - e) an der Kirche St. Georgi zu Glaucha: dem Cantor, Küster und Pöster;
- 2) dem Stadt- Sings- Chöre;
  - 3) der Currende;
  - 4) dem Schullehrer zu Glaucha in diesem Reviere;
  - 5) dem Schullehrer zu Neumarkt in diesem Reviere;
  - 6) den Stadt- Musici, und dienen hier die Gaben zu, gleich mit als Entschädigung für die Kirchenmusik;
  - 7) dem Nachtwächter Friedrich Schaaf genannt Kalze im Nicolai Viertel;
  - 8) dem Laternenwärter Waage im Nicolai Viertel, Vorstadt Klausthor und Strohthof;
  - 9) den Leuten des Röhremeisters in ihren Reviere;
  - 10) den Halloren, jedoch nur bei den Herren Pfännern.
- Halle, den 19. December 1842.

Der Magistrat.

Wir sehen uns veranlaßt, diejenigen Kaufleute und Victualienhändler, welche eßbare Waaren und geistige Getränke feilhalten, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß die Verabreichung solcher Gegenstände zum Genuß auf der Stelle nur denen zuliehet, welche eine polizeiliche Erlaubniß dazu erhalten haben und in die Gewerbesteuer- Rolle Klasse C eingetragen sind. Wir warnen gegen desfallsige Contraventionen.

Halle, den 21. December 1842.

Der Magistrat.

Von Einer Königlich Hochlöblichen Regierung zu Merseburg sind uns diejenigen Russisch Kaiserlichen Ukafen zugegangen, auf deren Grund mehrere Erleichterungen für den Handels- und sonstigen diesseitigen Verkehr mit Rußland und Polen angeordnet und in demselben bereits eingetreten sind, unter Mittheilung der Modalitäten, unter denen solche stattfinden. Wir haben diese Bestimmungen im Stadtsecretariat auf vierzehn Tage zu Jedermanns Einsicht auslegen lassen und bringen dies hie durch zur öffentlichen Kenntniß, damit diejenigen, welche bei dem Verkehr mit Rußland und Polen beheimlicht sind, entnehmen können, in welcher Weise sie bei demselben fernerhin zu verfahren haben.

Halle, den 20. December 1842.

Der Magistrat.

### Freiwilliger Verkauf

bei dem

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das hieselbst auf dem Petersberge sub Nr. 1371 belegene, der abwesenden Anne Catharine Meyer, früher geschiedenen Nickel, gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 66 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf., soll

am 30. März 1843 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannt Anne Catharine Meyer, früher geschiedene Nickel, resp. deren Erben, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

In dem Hause Leipziger Straße Nr. 294 ist derjenige Theil der untern Etage, welcher gegenwärtig von dem Herrn Wegobaumeister Garcke bewohnt wird, von Ostern k. J. ab zu vermieten.

Mittwoch den 28. Dec. Broihan in der Brauerei zum blauen Engel. Sioli.

**SALZBURGER ORGANON**

## Herabgesetzter Preis.

Wir machen das Publikum hierdurch aufmerksam, daß unsere Kunstgalerie von singenden Kolibris und andern merkwürdigen Gegenständen noch einige Tage im Gasthof zum goldnen Pflug auf dem alten Markt ausgestellt bleibt. Das Entree ist jetzt 2½ Sgr., jedoch um den Kleinen auch das Interessante zu zeigen, bezahlen sie die Hälfte. Die Vorstellung ist jeden Abend präcise 6 Uhr. Die Kasse wird eine halbe Stunde vorher geöffnet.

van Vliet und Salm aus Amsterdam.

Die Direction der Halleschen Zuckersiederei-Compagnie fordert Jeden auf, welcher für Gegenstände, die vor dem 15. Juni des Jahres geliefert sind, noch Forderungen an die Gesellschaft haben sollte, sofort und längstens bis Neujahr Rechnung darüber zur prompten Berichtigung einzureichen.

Ein Haus mit 5 Stuben und kleinen Garten, so wie größere und kleinere Häuser sind zu verkaufen; auch einige Kapitale von 250, 600 und 1000 Thlr. sind sogleich anzusehen. Näheres am Rosenbaum Nr. 677. Müller.

## Todesanzeige.

Theilnehmenden Freunden in der Nähe und Ferne sei hiermit der schmerzliche Verlust angezeigt, daß der Sattlermeister Johann Gottlieb Katsch am 21. Decbr. Abends ½ 10 Uhr an einer Lungenentzündung sanft und selig entschlafen ist.

Halle, den 23. December 1842.

Die tiefgebeugten, nun ganz verwaisten Kinder:

Carl  
Auguste } Katsch.  
Ludwig }